

Nach dem Beispiele Kurhessens sollen demnächst auch im Großherzogthum Baden und im Großherzogthum Hessen die der Verfolgung politischer Tendenzen verdächtigen Sang- und Turnvereine aufgelöst und verboten werden.

Am 6. d. Mts. ist in Olmütz der Domkapitular Landgraf von Fürstenberg zum Erzbischof von Olmütz gewählt worden.

Nachdem durch zuverlässige Recherchen festgestellt ist, daß von Seiten französischer Agenten zahlreiche Pferdeankäufe in Deutschland geschehen sind, liegt es in Absicht, dem entgegen zu wirken.

Der schweizerische Bundesrath hat die Cantone eingeladen, ihre Militairkontingente unberzüglich in den Stand zu setzen, um dem ersten Rufe an dieselben nachzukommen.

Graf Gobinan, Geschäftsträger des Kaisers der Franzosen bei der schweizerischen Eidgenossenschaft, hat dem Herrn Bundespräsidenten in einer Privat-Audienz erklärt, daß Frankreich die Forderungen, welche Oesterreich an die Schweiz gestellt habe, unterstütze.

Die meisten Pariser Zeitungen, welche bisher gegen die russ. Regierung eiferten, vertheidigen jetzt dieselbe. Man folgert daraus die friedliche Beilegung der orientalischen Frage. Man spricht von einem nahe bevorstehenden Fürsten-Congreß in Wien, um sich über die türkischen Angelegenheiten zu einigen.

In Polen ist der kaiserliche Ukas, welcher den jüdischen Frauen, fremde Haartouren zu tragen, verbietet, in neuerer Zeit wiederum sehr verschärft und gegen einzelne Kontraventionen bereits mit großer Strenge verfahren worden.

Rußland hat von Persien die sofortige Rückzahlung eines Anlehens von circa 80 Mill. Fr. oder die Abtretung der Provinz Osterabad am kaspischen Meere verlangt.

Es ist möglich, daß Rußland die Donau-Fürstenthümer besetzt, es ist aber wahrscheinlich, daß dies ebenso wenig wie die Abreise des Fürsten Menschikoff das Signal zu einem europäischen Kriege sein wird; denn ehe noch der Würfel der Entscheidung gefallen ist, wird sich die Diplomatie von Neuem des Streites bemächtigt haben und ihn seinem erwünschten Ende zuführen.

Im Falle die Donau-Fürstenthümer durch die

Russen besetzt werden sollten, beabsichtigt auch die türkische Regierung, ein Corps dort einrücken zu lassen. Nach Berichten aus Galacz vom 4. d. standen inzwischen die russischen Truppen noch immer unbeweglich am Pruth; doch hatten die Rüstungen russischer wie türkischer Seite ihren Fortgang.

Es sind gegenwärtig zwei vollständige Infanterie-Corps, nämlich das vierte, und das in Bessarabien stehende fünfte, gegen die Türkei aufgestellt, die zusammen eine Stärke von wenigstens 120,000 Mann beizien, welche Corps aber sehr leicht durch zahlreiche Reiterei aus den nahen Militärkolonien noch außerdem unterstützt werden.

Die Differenz zwischen Rußland und der Pforte soll hauptsächlich in Folgendem bestehen: Rußland forderte, daß ihm dieselben Rechte in Bezug auf die griechischen und armenischen Christen eingeräumt wurden, die der Sultan den Franzosen in Bezug auf die römisch-katholischen Christen eingeräumt habe. Die Pforte gestand dies zu, weigerte sich aber, ihr Versprechen in verbindlicher Form abzugeben. Fürst Menschikoff erklärte hierauf: man müsse annehmen, daß Jemand, der sich weigere ein Versprechen in verbindlicher Form abzugeben, überhaupt gar nicht die Absicht habe, seine Versprechen zu halten, deshalb halte er weitere Verhandlungen für unnütz. Nach der hierauf nach Odessa erfolgten Abreise des Fürsten, der noch den bisherigen russ. Gesandten aus Konstantinopel mitnahm, glaubt man, daß nach einiger Zeit unter Vermittelung Oesterreichs und Preußens sich der Kaiser Nikolaus bewegen lassen werde, einen andern Abgeordneten nach Konstantinopel zu senden, worauf alsbald der Conflict gehoben sein würde.

Von der Pforte ist gleich nach der Abreise des Fürsten Menschikoff ein Abgesandter an das Petersburger Cabinet abgeschickt worden.

In Konstantinopel erwartet man die Rückkehr des Russischen Gesandten v. Titow.

Von Algier sind Nachrichten eingetroffen, wonach die Expedition gegen die Kabylen in vollem Gange war, ohne auf starken Widerstand zu stoßen.

Die englische Flotte vor Malta hat Befehl erhalten, nach den Dardanellen zu segeln.

Man schätzt die türk. Armee mit Inbegriff von 60,000 Mann irregulärer Truppen auf 480,000 Mann mit 2000 Feldgeschützen. Die Marine hat